

„Erzählte Energie“

Ein Projekt der Ruhr-Universität Bochum mit der innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft, ergänzend gefördert von der RAG-Stiftung

3B: Material zum Ausstellungskatalog

Lesetest zum **Forumsgespräch** mit Viktoria Waltz – Lösungen

Aufgabe: Lies das Interview im Forum zunächst einmal aufmerksam durch und streiche dir wichtige Informationen an. Lies es dann erneut und beantworte die folgenden Fragen. Manchmal musst du selbst Wörter in Lücken einfügen oder kurze freie Antworten verfassen. Bei den Fragen, bei denen du ankreuzen musst, können **eine oder mehrere Antworten** richtig sein.

1. Viktoria Waltz' Projekte beschäftigen sich insbesondere mit

- | | |
|---|---|
| a) türkischen Jugendlichen. | X |
| b) türkischen Frauen. | X |
| c) deutschen Frauen, die einen Türken heirateten. | X |

2. Welche besonderen Bedingungen begleiteten die Zuwanderung türkischer Jugendlicher nach Deutschland?

- a) Unterbringung in Pestalozzifamilien
- b) Betreuung durch Gewerkschaften
- c) Deutschkurse vorab
- d) Medienaufmerksamkeit

3. Mit welchen Schwierigkeiten hatten die zugewanderten Frauen aus der Türkei bei ihrer Ankunft zu kämpfen?

- a) keine Hilfe aus den Familien
- b) Sprachschwierigkeiten

4. Warum haben türkische Frauen, die nach Deutschland kamen, laut Viktoria Waltz genauso viel geleistet wie ihre Männer?

- a) Sie halfen, den Bergbau voranzutreiben.
- b) Sie schufen für ihre Familien die Grundlage für ein selbstständiges Leben.
- c) Sie ebneten ihren Kindern den Weg in die deutsche Gesellschaft.

5. Warum fing Viktoria Waltz in den 1970er Jahren an, zum Thema „Migration“ zu forschen?

- a) Es gab eine Häufung rassistischer Straftaten.
- b) Die Themen „Zuwanderung“, „Integration“ und „Heimat“ spielten bisher in der Öffentlichkeit kaum eine Rolle.
- c) Die Bedeutung jugendlicher Zuwanderer für den Bergbau war zu dieser Zeit noch nicht erforscht.

6. Erkläre kurz in eigenen Worten, was eine Pestalozzifamilie war.

In den 1950er Jahren wurden im Rahmen des Marshallplans „Pestalozzidörfer“ errichtet. Hier wurden Jugendliche betreut, welche ohne Eltern gekommen waren, um im Bergbau zu arbeiten.

In „Pestalozzidörfern“ lebten Bergmannsfamilien, die „Pestalozzifamilien“ genannt wurden. Jede von ihnen war bereit, sechs Jugendliche aufzunehmen, die besonders aus dem Ausland (v. a. aus der Türkei) in den deutschen Bergbau zuwanderten.

7. In Viktoria Waltz' Interviews mit zugewanderten Tüorkinnen und Törken

- a) waren die Männer, mit denen sie sprach, interessierter daran, ihre Geschichte zu erzählen, als die Frauen.
- b) ging es häufig um die Probleme der Zugewanderten.
- c) wurde sachlich und informativ über die Ankunft in Deutschland berichtet.

8. Erkläre kurz: Warum war es für Viktoria Waltz schwieriger, Frauen als Männer für ihre Interviews zu gewinnen?

Die Männer waren sich ihrer Leistungen im Bergbau bewusst und wollten, dass man ihre Geschichten hört. Dagegen dachten viele Frauen, dass das, was sie zu erzählen haben, uninteressant sei.

9. Nachbarschaftliche Solidarität unter den türkischen Zuwanderern

- a) diente dem Erfahrungsaustausch.
- b) war ein eher seltenes Phänomen.
- c) konnte in den trüben, lauten, dunklen Ecken der Städte, in denen die Zuwanderer untergebracht waren, kaum stattfinden.

10. Erkläre kurz: Welchen positiven Effekt hatte „Selbsthilfe“ unter den Eingewanderten?

Selbsthilfe milderte die Mühsal des Anfangs in neuen Umgebungen, in denen es oft wenig Anerkennung, Kontakte und Zuwendung gab. Es ging darum, dass neu Ankommende Kontakte knüpfen und von Erfahrungen profitieren konnten, die z. B. beim gemeinsamen Teetrinken weiter gegeben wurden.

11. Wie erklärt sich Waltz, dass ehemalige Bergarbeiter sich trotz harter Bedingungen positiv an ihre Arbeit zurückerinnern?

- a) Sie wurden für ihre Anstrengung bewundert.
- b) Sie erlebten Solidarität unter den Bergbaukumpels.
- c) Sie hatten besondere Freude an der Bergbau-Technik.

12. Die Gründe für die Einwanderung aus der Türkei waren

- a) die Industrialisierung.
- b) der Wunsch der Unternehmen zu sparen.
- c) das Interesse an interkulturellem Austausch.

13. Gastarbeiter gründeten mitunter Familien in Deutschland, weil

- a) sie nicht mehr zurück in die Türkei durften.
- b) sie ihren Lebensmittelpunkt mittlerweile nach Deutschland verlagert hatten.
- c) sie ihren Kindern ein gutes Leben ermöglichen wollten.

14. Eine zukunftssträchtige Identität des Ruhrgebiets braucht laut Waltz

- a) Demokratie
- b) Kleinräumigkeit
- c) Regionales Wirtschaften
- d) Natur- und Artenschutz
- e) Vielfalt der Menschen